



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

VII. Ianuarii. Leben deß Heiligen Seuerini / Norgowischem Aposteln / ist
verschieden im Jahr Christi 480.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](#)

ben vnd schnarchen verringet / bisweilen
vor einem ore zum andern geführt: sie ist aber
sonderlicher wiss gegen dem Leiden Christi in-
brüfig vnd andächtig gewest. Dahero sie
dann auff einen Churfreytag im Jahr tau-
sent dreihundert vnd vierzig verdienet mit
den Zeichen der wunden Christi bezeichnet zu
werden / daraus jeden Tag siebenmahl das
Virtus geslossen / bis auff die Himmelsfahrt

des Herren Christi. O Herr Jesu Christe
wie erschrocklich vnd wunderbarlich seynde
deine werke. Das Kreuz daruon sie die Stig-
mata vnd Wundenmaul empfangen / wrot
Jährlich off den Tag ihres Abscheidens
off den Altar gesetzt / vnd mit grosser mängel
des Volks besucht. Sie ist verschieden den
sechsten Tag des Jennis / im Jahr Christi
tausent dreihundert fünffzig acht.

Vikaria. Leben des H. Seuerini / Mergowischem Apo-
steln / ist verschieden im Jahr Christi 480.

Ex ea, quæ per Eugenium eius Contemporaneum conscripta.

VII. Januarii.

*Tag Jennis.
H. Seuerinus ist aus
Dormitio
Mergowischem
kommen vnd
das Jahr
14.*

Hoso vnd nach dem Attila
der Tyrannische König der
Hunnen mit Todt abgangen/
vnd es allemthalben in Ungern
vnd an der Thora w herumb vrräthig gewe-
sen / ist der H. Seuerinus aus Mergowenlande
in Ungern kommen / hat sich ein zeitlang in
der Stadt Eszara aufzuhalten / dafselbst
er den Catholischen Glauben mit Euge-
nen und guten Werken fortgepflanzt. Wie
er eins tags nach geworheit zu Kirchen gien-
ge / ermahnet alle Geistliche vnd Weltliche /
sie solten anstehende gefahr vnd anlauf der
feinden mit Beeten / Fosten vnd guten Wer-
ken der Härte / abwenden: Aber sie
verachteten des H. Manns vermahnung.
Wie er nun von der Kirchen wiederumb in
sein Herberg kommen / erneint er den Tag
vnd die Stund des verderbens / und sagt: Ich
will esleins von dieser haßtarigen vrbus-
fertigen Stadt / die gar bald wirt verwüstet
werden / weg flühen / kompt in die nexte Statt
Comagen oder Haimburg genannt / welche
hart inwendig durch die Besatzung der Fein-
den ist bewahret / doch ist der Mann Gottes
von denselbigen nicht bekleidet oder angepas-
tet worden. Gehet alshald in die Kirchen /
ermahnet die arme zaghafftige vnd geäng-
sigte Bürger / sie sollen sich mit Beeten / Fa-
sten / Almosen vnd andern guten Werken
rästen / vnd stellest ihnen der Alten Vorbild
für: aber er richtet anfänglich wenig auf / bis
der alte Wirth / so den Heiligen Mann zu Es-
zara beherberget / dahin kommen / vnd erzehlet
hatte den übergang ihrer Stadt / wie solcher
von dem H. Mann were verkündigt vnd vor-
gesagt worden.

Wie solches die Inwohner gehörig lauffen
sie eileins zu der Kirchen mit Fasten / Beeten /
Wässen vnd Beichten / vnd sihe / am dritten
Ebdidem. Tage erhebt sich ein grosses Erdbeben / dar-
ob die feinde dermassen erschrocken / daß sie

die Stadt verlassen / die flucht genommen /
vnd sich vndereinander selbsten erwürget vnd
vmbbracht haben. Eben zur selbigen zeit war
zu Wien in Österreich ein grosses hunger. Die
Bürger wusten kein ander mittel / häuff vnd
zuschlucht / dann das sie von Haimburg den H. Wien in
Seuerinum durch embiges bitten
vnd anhalten möchten zu ihnen bekommen.
Als er aber nicht wuste / ob er mit ihnen dahin
reisen sollte oder nicht / wirt er von Gott ver-
mahnet / er sol ziehen. Als er gen Wien kom-
men / ermahnet er die Inwohner / sie sollen Stadt Wien
gute frucht der Heiligen Bus wirken / so
würden sie von dieser straff des hungers ent-
lediget werden. Wie sie solche fürnemmen /
erkennet der H. Seuerinus aus Götlichem
eingeben / daß ein Wittfrau mit Namen
Proculta viel geträydig verborgen hette: als
dieselbe zu ihm geführet ward / strafft er sie hart /
daß sie darob erschrocken vnd forschsam / das
geträydig willig vnder die Armen aufzheyter.
Zu dem siehet man auch viel Schiff am ges-
tade der Donau / welche aus Schwabens
land mit allerhandt Proviante geladen hins
ab geführet / waren lang droben im Eys stes-
eken bliiben / aber diese zeit auf Gottes sons
derer schickung los worden / daß jederman ge-
nug hette. Da fahnen sie alle sampt an Gott
den H. Mann / der unversehenerlicher sachen so
reichlich gespeiset / mit grosser Andacht zu los-
ben / bekenneten öffentlich / daß diese gutthat
durch fürbitt des H. Seuerini bey Gott er-
halten worden.

Es seynd aber viel mehr vnd andere ver-
kündigung vnd vermahnung / so dieser hei-
lige Man gehabt / vnd fürnemblich / die erfah-
rnen haben die Könige der Rugen / Flacitheus /
vnd sein Sohn Feletheus: seiner glückselig /
diser unglücklich. Als Odoacer / weicher nachs
mals in Italia regiert / in das klein / schlecht /
indrigre Hüttlin oder Zellen des H. Manns
Gottes / als er noch jung war / mit schlechten
*Coepit Odoacer regere in das klein schlechte indrigre Hüttlin oder Zellen des H. Manns
anno 476.*

C. Jerrif

verrißenen Kleydern eingangen / sagt er zu ihm: Gehe hinweg mit deind zerlumpten Kleidern in Welschlande / dann daselbst wiſt du bald also reich werden / daß eben Du vielen reichlich wiſt geben vnd helfen können. Nach dem schickt ihm ein H. Maß durch seine Botschaft etliche Heiligthum von den H. Märtyrern Geruasio und Prothasio / welche er mit großen Ehren annahme / und durch die Priester in ein Kirchen tragen ließ / an welchem orth er viel Heiligthums der Heyligen Märtyrer / welche er allezeit durch Vorverkündigung verdienet zu empfahlen.

Heiligthum

Begere
sein Bischof
thum.

Er ist offe postuliert und erforderet worden / Bischofliche Dignität und Würdigkeit anzunehmen / aber er hat allzeit wolbedachte geantwortet: Es sey ihm genug / daß er des begierigen einzigen Lebens beraubt / auf Gottes schickung dahin kommen / daß er unter dem mühseligen Volk leben und seyn müsse. Damit er aber mit desto weniger den Mönchen ein Form des Lebens vorstelle / so ernahmet er sie stift auff der H. Bättler Fußstapfen zu halten / darbey man unterweitung lernen könne / wie man in Heiligkeit leben und wandeln solle.

Maurus
adictus
wird ge-
fangen / und
bou ihm er-
ledigt.

Einer mit Namen Maurus / ein Mößner des Klosters / darüber S. Seuerinus Ape war / welchen der H. Mann erstlich auf dem gewalt der Barbarischen feinden erklaufft / ist zum andernmal von den Räubern gefangen und weg geführt worden / aber der H. Mann hat ihn ohne Waffen allein von den Feinden durch seine Ehrwürdige gegenwertigkeit wiederumb erledigt. Als die östern Städte vnd Flecken des Norrgaus vmb Hawfrück noch ganz unverwüstet gesstanden / nichts schädlich von dem Barbarischen Anlauff erlitten / ist der H. Seuerinus also vnd dermassen berüümbe gewesen / daß ein jede Herrschafft seit seiner gegenwart begeret / dann sie hielten es darfst / daß in seinem anwesen niemande etwas lebts oder onfalls wiedersfahren könnte.

Werk der
Barmher-
zigkeit

Weil er dann solche große Gnad erlangt / hat er den Armen vnd gefangenen nach seiner angebornen Güte stets vorgestanden vnd gepflogen / daß fast alle Armen auf den Flecken vnd Schlossern durch seine Sorg seind gespeist vnd erhalten / welchen er mit grosser Frödigkeit dienet / und glaubt / er were dadurch ersättigt / wenn er gesehen / daß die Armen seyn erquickt vnd gespeist worden. Ob er zwar bisweilen ganze Woche fastet / kunt er doch nicht sehen / ohne bekümmernis / wann die Armen fasteten / solche seine Freigängigkeit gegen den Armen haben viel also zu herzen geronnen / daß sie / wievöl vnder harter dienstbarkeit der Barbarischen mit hunger gepresst / den Armen auch seind zu hülff kommen.

Zu der Kirchen / welche außerhalb Passaw / jenseits des Ins / am ore Bottis genemt gelegen / vnd erbauet / da er mit wenig Mönche selbsten ein Zell auff geführet / suchten sie Heiligthum der Heyligen Märtyrer. S. Seuerin las den Wienern im Closter das Evangelium. Und so bald sie in einem Nachen über die Donau gefahren / finden sie am Ufer einen unbekandten Mann / der aber S. Seuerin im Gesicht beklantet vnd offenbart worden / welcher ihnen bracht S. Joannis Heiligthum. Solches empfengt vnd Diener Gottes mit Ehrwürdigkeit / und heiligt die Kirchen durch das Ampe der Priester.

Wolan nach vieler angewendten Arbeit / Kampf vnd Wolthosen / die er Herings umbhero den Catholischen bewiesen vnd erzeigte / wirft ihm vgn Gott angezeigter sein Abschied Sein ab-
schied wird von dieser Welt. Darumb berüfft er zu sich ihm offen- den König der Augen Teletheum / sancti sei- nem Gemahl Gisa / dem grawsamen Weib / vnd straffet sie hart / wegen der underdrückung der armen unschuldigen Vnderthanen. Danach wendet er sich zu seinen anbefohlenen Brüdern / vnd sagt mit den wornen des H. Josephs zu ihnen: Visitacione visitabit vos Dominus, tollite ossa mea hin Nobiscum; 8 T
vers.
E. C
le or
der Wahr euch Gott der Herr wirke heimischen / so führet mein Gebein mit euch. Also bezeichnet er seinen ganzen Leib mit aufgestreckter Hand mit dem Zeichen des Heyligen Kreuzes / und bald darauff entschlafet er in dem Herrn.

Wie warhaftig nun seine Vernehmung Sein Hey-
ligthum wird in Jas-
sa gefüre-
bald das Jahr 487. zu seinen Brüdern gewesen / hat der aufgang vnlängst hernach an tag geben vnd offenbaret / wie in Jas-
sa gefüre-
bald das Jahr 487. Dannals die Augen durch den Odoacrum im Krieg überwunden / seind sie alle hinlein in Welschland geföhret / mit welchen die Gebein vnd das Heiligthum des H. Seuerini auch seind weg genommen / noch ganz am Leib hangend / als jecch. Jahr nach seinem Tode verslossen / vnd sein Heiliger Leib in mancherley orter des Welschlands geföhret worden / erlich ic das Schloß Montfeler / da er ein gute zeit auff dem Karren unab geladen seien blieben. Nachmals wirter auf beselch Gelasij des Papstis / vnd des Neapolitanischen Volks / welches dem Heiligthum entgegen kam / als die ansehnliche Frau Barbara von Ferr Ehrwürdigen Herrn Marciannum vnd die ganze Versammlung mit briessen darumb ersuete im Flecken Luccian / durch die Händ dsh H. Bischoffs Victoris in das gewaltige heiliche Grab / welches gemeles Weib hat auffrichten lassen / gestellt. Auf welches Jahr begängnis viel franker Leich seind gehandt worden / vnd ist am selben ore ein Closter gebauet / welches noch heutigs tags steht.

Von

Creatus is
Papa 492.
Nota etate
auctoris, &
clariss et
iam in ori-
ginali.